

## Goeckingk, Leopold Friedrich Günther von: Wer darum nur die Morgenröthe grüßet

- 1 Wer darum nur die Morgenröthe grüßet,
- 2 Nur darum gern durch Saat und Hecken streicht,
- 3 Weil's ihn ergötzt, wenn durch sein Blei erreicht,
- 4 Ein Huhn die rothen Aeuglein schließet;
- 5 Wer darum nur zum reinen Himmel blicket,
- 6 Nur darum seufzt: Wo bleibt der Abendstern?
- 7 Weil er im Lerchengarne, ach! so gern!
- 8 Das Köpfchen voll Gesang zerdrückt;
- 9 Wer darum nur dem Lärm' der Stadt entfliehet,
- 10 Nur darum in dem Rohr' der Teiche ruht,
- 11 Weil er so gern den Hecht, betrieft mit Blut,
- 12 Am Widerhaken zappeln siehet:
- 13 Der biete nie mir seinen Arm zum Gange
- 14 Durch Flur und Wald, wo mir die Lerche singt,
- 15 Das Rebhuhn zirpt, der Hecht im Teiche springt;
- 16 Weg mit dem Mann'! Er macht mich bange.
- 17 Nimm du, o Freund, mich auf in deine Arme!
- 18 Mit dir ging' ich, ich wüßte nicht, wie weit?
- 19 Du freuest dich, wenn ein Geschöpf sich freut,
- 20 Und härmst dich mit bei seinem Harme.

(Textopus: Wer darum nur die Morgenröthe grüßet. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/255>)